

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908**

22.4.1908 (No. 129)



# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 22. April.

№ 129.

1908.

Expedition: Carl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einkaufsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Umschlagte Druckeisen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verantwortung für irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Amtlicher Teil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bemogen gefunden, der Frau Amanda Schnitzler geb. Selb in Antwerpen die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihr verliehenen Ritterkreuzes des königlich belgischen Leopoldordens zu erteilen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Beamtenhinterbliebenengesetz in den Reichslanden.

— Straßburg, 20. April.

Dem Landesauschuss ist jeben der Entwurf eines Beamtenhinterbliebenengesetzes für Elsaß-Lothringen zugewandt, den dieser noch in der laufenden Tagung zur Verabschiedung bringen wird. Durch dies zu erlassende Landesgesetz sollen die Bestimmungen des für das Reich erlassenen Beamtenhinterbliebenengesetzes vom 17. Mai 1907 auf die Witwen und Waisen der elsass-lothringischen Beamten, sowie auf die Witwen und Waisen der Lehrer und die Waisen der Lehrerinnen an öffentlichen Schulen anwendbar erklärt werden.

Bekanntlich ist das Reichsbeamtengesetz vom 31. März 1873 in Elsaß-Lothringen als Landesgesetz unter dem 23. Dezember 1873 eingeführt worden und finden demnach die Vorschriften des Reichsbeamtengesetzes auf die Rechtsverhältnisse der elsass-lothringischen Landesbeamten und der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Schulen Anwendung. Für die Witwen und Waisen der Landesbeamten und Lehrer wurde darauf alsbald durch das Gesetz vom 24. Dezember 1873 Fürsorge getroffen und wurden deren Ansprüche so geregelt, daß für die Witwen und Waisen der Landesbeamten eine Rechtsgleichheit mit den Witwen und Waisen der Reichsbeamten bestand.

Diese Rechtsgleichheit mit den Reichsbeamten ist, sowohl hinsichtlich der Rechtsverhältnisse der Landesbeamten wie auch bezüglich der Versorgungsansprüche der Witwen und Waisen der Landesbeamten, bisher stets aufrecht erhalten worden. Als daher durch das Reichsgesetz vom 17. Mai 1897 Bestimmungen über die Versorgung der Witwen und Waisen der Reichsbeamten Änderungen erfuhren, sind durch ein Landesgesetz vom 7. Mai 1898 die betreffenden Bestimmungen des Gesetzes über die Pensionen der Witwen und Waisen der Landesbeamten unverzüglich in gleicher Weise abgeändert worden. Gegenwärtig ist die Rechtsgleichheit wiederum durch die neuen Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 17. Mai 1907 betr. die Hinterbliebenen der Reichsbeamten gestört. Es war daher angezeigt, die bisherige Rechtsgleichheit zwischen Hinterbliebenen von Landesbeamten und Reichsbeamten wieder herzustellen, und dies um so mehr, als in keinem anderen deutschen Staate soviel Reichsbeamte und Landesbeamte, bzw. deren Hinterbliebene nebeneinander leben, als in Elsaß-Lothringen. Dem soll nun durch das oben bezeichnete neue Landesgesetz auf das einfachste und zweckmäßigste abgeholfen werden.

Es ergeben sich daraus für die Hinterbliebenen der Landesbeamten in ihren Versorgungsansprüchen mancherlei Verbesserungen. So wird u. a. der Mindestbetrag des Witwengeldes von 216 M. auf 300 M. erhöht, und der Höchstbetrag, über den das Witwengeld nicht hinausgehen darf, wird bei allen Beamten gleichmäßig auf 5000 M. festgesetzt. Zurzeit ist der Höchstbetrag des Witwengeldes bei Beamtenkategorien mit einem etatsmäßigen Höchstgehalt von mehr als 20 000 M. auf 3000 M., bei Beamtenkategorien mit einem Höchstgehalt von 10 000 bis 20 000 M. auf 2500 M. und bei den übrigen Beamtenkategorien auf 2000 M. normiert.

Die durch das neue Landesgesetz einzuführenden Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 17. Mai 1907 sollen mit dem 1. April 1908 in Elsaß-Lothringen Anwendung finden, doch auf die Pensionen der Witwen und Waisen der vor diesem Zeitpunkte verstorbenen Beamten und Lehrer keine rückwirkende Kraft haben.

Ein weiterer Gesetzesentwurf will in ähnlicher und entsprechender Weise die Ansprüche der Hinterbliebenen von Universitätsprofessoren neu regeln. Findet auch das Reichsbeamtengesetz infolge des Gesetzes vom 18. Juni 1890 auf die Rechtsverhältnisse der Universitätspro-

fessoren Anwendung, so bestehen nach § 2 dieses letzteren Gesetzes verschiedene Ausnahmen, insbesondere betreffs der Pensionierung; denn die emeritierten Universitätsprofessoren verbleiben im Genusse ihres Gehalts und ihrer Rechte. Daher wurden ebenfalls die Pensionsverhältnisse ihrer Hinterbliebenen durch ein besonderes Gesetz vom 25. Dezember 1873 festgestellt. Abänderungen davon erfolgten durch das Gesetz vom 26. Mai 1905, welches jetzt durch den neuesten Gesetzesentwurf der als „Beamtenhinterbliebenengesetz für Elsaß-Lothringen“ eingebrachten Gesetzesvorlage angepaßt werden soll.

### Der Weingesetzentwurf

\* Berlin, 20. April. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den dem Reichstag vorzulegenden Entwurf eines Weingesetzes, der 29 Paragraphen umfaßt. Der erste Paragraph bezeichnet Wein als das durch alkoholische Gärung aus dem Saft frischer Weintrauben hergestellte Getränk. § 2 verbietet den Verschnitt von Weißwein mit Dessertwein (Süß-, Süßwein). In § 3 heißt es u. a.: Bei ungenügender Reife der Trauben darf dem Traubenmost oder dem Weine, bei Herstellung von Rotwein auch der vollen Traubenmaische, so viel Zucker oder Zuckermasse zugesetzt werden, als erforderlich ist, um Wein zu erzielen, der nach seinem Gehalt an Alkohol und Säure dem aus Trauben gleicher Art und Herkunft in Jahren der Reife ohne Zusatz erzielten Weine entspricht. Der Zusatz an Zuckermasse darf jedoch in keinem Falle mehr als ein Fünftel des in die Mischung gelangenden Mostes oder Weines betragen. Die Zuckermasse darf nur innerhalb des Weinbaugebiets vorgenommen werden. In den weiteren Paragraphen ist u. a. verboten, gesüßten Wein unter einer Bezeichnung feilzuhalten, die auf Reinheit des Weines oder auf besondere Sorgfalt bei der Gewinnung der Trauben deutet. Geographische Bezeichnungen dürfen im Handel mit Wein nur zur Bezeichnung der Herkunft verwendet werden. Gestattet bleibt jedoch, in hergebrachter Weise die Namen einzelner Gemarkungen zu benutzen, um gleichartige und gleichwertige Erzeugnisse anderer Gemarkungen des betreffenden Weinbaugebiets zu bezeichnen. Es ist verboten, Wein nachzumachen, unter dieses Verbot fällt jedoch nicht die Herstellung von dem Weine ähnlichen Getränken aus Frucht- oder Pflanzensaften. Durch § 14 wird der Bundesrat ermächtigt, die Verwendung bestimmter Stoffe bei Herstellung von weinähnlichen Getränken, Schaumwein oder Kognak zu beschränken oder zu untersagen, sowie bezüglich der Herstellung von Schaumwein und Kognak zu bestimmen, welche Stoffe hierbei Verwendung finden dürfen und in welcher Weise die Verwendung erfolgen darf. Schaumwein, der gewöhnlich veräußert oder feilgehalten wird, muß eine Bezeichnung tragen, welche das Land erkennen macht, wo er auf Flaschen gefüllt worden ist. Dem Schaumwein ähnliche Getränke müssen eine Bezeichnung tragen, die erkennen läßt, welche dem Weine ähnlichen Getränke zu ihrer Herstellung verwendet worden sind. § 19 bestimmt, daß die Vorschriften des Gesetzes durch die mit der Handhabung der Nahrungsmittelpolizei betrauten Behörden und Sachverständigen zu überwachen sind. In den am Weinbau wesentlich beteiligten Gegenden des Reichs sind zur Unterstützung dieser Behörden Sachverständige im Hauptberufe zu bestellen. Nach § 23 liegt der Vollzug des Gesetzes den Landesregierungen ob. Der Bundesrat ist ermächtigt, Grundsätze für den Vollzug anzustellen, sowie die Grenzen und die Bezeichnung der Weinbaugebiete zu bestimmen. Den Landesregierungen bleibt vorbehalten, Vorschriften zur Sicherung der Ueberwachung zu erlassen. Die Schlussparagraphen enthalten die Strafbestimmungen, nach denen Uebertretungen des Gesetzes mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark bestraft werden. Ein dem Gesetz beigegebene Denkschrift gibt u. a. einen Ueberblick über die bisherigen gesetzlichen Vorschriften über Herstellung und Vertrieb von Wein.

### Die Beilegung des ital.-türk. Zwischenfalles.

(Telegramme.)

\* Rom, 21. April. Die „Popolo Romano“ meldet, werden die mit der Einrichtung italienischer Postämter in Konstantinopel, Smirna, Saloniki, Jerusalem und Ballona beauftragten Beamten heute nach ihrem Bestimmungsorte abreisen.

\* Rom, 21. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet, wird die italienische Flottendivision, die nach Suda gehen sollte, diesen Plan nicht mehr ausführen. Der türkische Botschafter teilte dem Minister des Auswärtigen mit, daß er von Tewfik-Pascha eine Depesche erhalten habe, in der es heißt: Der Streitpunkt wegen des italienischen Dampfers, der zwischen Tripolis und Misrate verkehrt, wird in zufriedenstellender Weise beigelegt. Der italienische Geschäftsträger in Konstantinopel telegraphierte dem Minister des Auswärtigen, daß der osmanische Minister sich zur Frage der Küsten-schiffahrt in einem für Italien günstigen Sinne äußerte. Man erwartet nun die allerhöchste Sanction, durch welche einer der wichtigsten Punkte der Note, die die italienische Regierung an die Pforte zu richten gedachte, endgültig geregelt wird.

### Die Vorgänge in Rußland.

(Telegramme.)

\* St. Petersburg, 19. April. Die Dumakommission für die Landesverteidigung hat nach einer Reihe von nichtöffentlichen Sitzungen die Beratungen über die vom Kriegsminister eingebrachte Vorlage über das Rekrutenkontingent für das Jahr 1908 abgeschlossen. Die Kommission sprach sich im allgemeinen für Gutheißung des Kontingents aus und nahm nur einige Veränderungen vor. Gleichzeitig drückte sie den Wunsch aus, daß die 15 Millionen Mann derjenigen Volksstämme, die gegenwärtig der Wehrpflicht nicht unterliegen, zur Wehrpflicht herangezogen würden. Ferner hielt die Kommission es für notwendig, die Wehrpflicht der Finnländer den allgemeinen Reichsgesetzen unterzuordnen.

\* Tiflis, 20. April. Der Kommandant der Jekissawepoler Grenzschutzbrigade telegraphiert, daß es zur Befreiung der perilschen Räuber einer größeren Truppenabteilung bedürfe. Ihm werde von dem Kommandeur des abgetrennten Detachements gemeldet, daß eine große Kommande sich gegen ihn anrücke, um für die gestrige Schlappe Rache zu nehmen. Die Lage sei ernst.

### Marokko.

(Telegramme.)

\* Paris, 19. April. Nach einem Telegramm des Generals d'Amade haben die französischen Truppen gestern einen Erkundungszug im Nordwesten von Scttat bis zur Masbah Tallouit unternommen. Die Truppen säuberten, ohne Verluste zu erleiden, das Terrain und empfingen von den Stämmen Freundschaftserklärungen. Wie ferner Admiral Philibert meldet, rechnet die Mahalla von Bagadis darauf, Dienstag oder Mittwoch in Fez anzukommen.

\* Paris, 21. April. Dem „Matin“ zufolge ist der englische General Kennen gestern aus Oran nach Casablanca abgereist, um den General d'Amade zu besuchen, dessen Bekanntschaft er während des Transvaalkrieges gemacht hat.

\* London, 21. April. Wie das Reutersche Bureau meldet, ist den britischen Staatsangehörigen in Mogador durch die Regierung mitgeteilt worden, daß sie künftig keinen Schutz für die Gefahren gewährleisten könne, die mit einem Aufenthalt in Mogador verbunden sind.

\* Paris, 21. April. Aus Rabat wird vom 15. April gemeldet, daß der Abmarsch der Mahalla Abdul Afis neuerdings verschoben wurde, da der Sultan erst das Geld abwarten müßte, das ihm von einer Privatgesellschaft zu diesem Zwecke vorgestreckt werden sollte. Da der Sultan diese Summe endlich erhalten habe, sei der Abmarsch auf den 13. April anberaumt worden. (Neuere Nachrichten stehen noch aus.)

\* Paris, 21. April. Aus Mogador wird vom 17. d. M. gemeldet, daß an der Spitze der in Saffi eingetroffenen Abordnung Muley Hafids der mit Jaurès befreundete französische Sozialist Jourdan stehe. Diese Abordnung, die sich demnach nach Gibraltar und von da nach den europäischen Hauptstädten begeben wird, beabsichtigt, die Mächte um ihre Vermittlung zu ersuchen, damit die Feindseligkeiten in Casablanca und im Schoujagebiete eingestellt werden.

### Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 20. April.

Der Verlauf der neuen Emission des Reichs und Preußens unterscheidet sich in seiner ruhigen Art sehr von früheren ähnlichen Operationen. Damals schien man in der Regel Gewicht auf einen rauschenden äußeren Erfolg legen zu wollen, man prunkte mit Milliardenzeichnungen, so daß man die Mitwirkung der Spekulation nicht verschmähte. Diesmal ging man ganz anders vor. Man war darauf bedacht, das wirkliche Sparkapital herauszuwählen und verzichtete auf jede Stimmungsmacherei und auf Spekulationszeichnungen. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, ist das Zeichnungsergebnis vollauf befriedigend, was namentlich dadurch bewiesen wird, daß eine stattliche Quote aller Zeichnungen Eintragungen in die Schuldbücher betrifft. Vom Auslande kamen nur geringe Anmeldungen, was wohl damit in Zusammenhang steht, daß man in England den deutschen Staatskredit systematisch zu untergraben trachtet.

Auf die Verfassung des übrigen Anlagemarktes haben die neuen Emissionen nicht mehr viel Einfluß ausgeübt, obwohl noch fortwährend Tauschoperationen zu beobachten sind. Allgemein neigt der Markt der festverzinslichen Fonds nach zum Abwärtigen, da die Menge der neu geschaffenen Werte nur allmählich veräußert werden kann. Dem Markt fehlt auch jede nachhaltige Anregung, nachdem die Reichsbank noch immer nicht in der Lage ist, den Diskont zu ermäßigen. Es ist ganz rätselhaft, wie schleppend die Rückflüsse zur Reichsbank sich vollziehen und wie lange die Geschäftswelt unter der Geißel des hohen Zinsfußes zu leiden hat. Nun hofft man, daß bald nach Ostern die lang erwartete Herabsetzung des Diskonts endlich kommen werde, zumal von Amerika aus Goldexporte signalisiert werden. Die Grundstimmung auf den eigentlichen Spekulationsmärkten bleibt entschieden fest. Eine zeitweise Ermattung der Kurse, die infolge von Realisationen eingetreten war, wurde bald wieder überwunden.

Auch den wenig günstigen Berichten aus der Eisen-, Kohlen- und Textilindustrie, sowie der Verschle-



terung in der Lage des Arbeitsmarktes legt man keine neuerliche Beachtung bei, weil diesen Verhältnissen schon genügend Rechnung getragen sei. Dagegen findet man, daß im Vergleich zu der Rentabilität viele Industriepapiere kaufwürdig seien. Daraus erklärt sich die Bevorzugung der Elektrizitäts-, Zement-, Waggon- und Maschinenaktien. Insbesondere wurden Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft viel gekauft, weil bei diesem Unternehmen, das gerade auf eine 25jährige Vergangenheit zurückblickt, neue Geschäfte in der Schwebe sein sollen. U. a. wird auch wieder an das Projekt der Elektrifizierung der Völklingerbahn erinnert.

Matter sind Kunstseide, Badische Zuckerraffinerie usw. Die Wiederholung der Montanwerte wurde mit dem Schlagwort begründet, daß diesen Papieren in Kürze der Umtauschhandel geöffnet werde, und daß ein Umtauschpapier „Passon“ wert sei. Man wies auch mit Genugtuung darauf hin, daß von dem Bezugsrecht auf Lauraktien in sehr weitgehendem Maße Gebrauch gemacht worden sei.

Banken sind in den führenden Sorten abgeschwächt, eine Ausnahme machten jedoch Berliner Handelsgesellschaft, die wegen der angeblich nahe bevorstehenden Emission der Julius Rintsch-Aktien bevorzugt wurden. Zurückgegangen sind Bayerische Bodenkredit, weil diesem Institut durch die ewigen Wirren unter den Aktionären keine Ruhe gegönnt wird, ferner wurden Deutsch-Asiatische Bank wesentlich niedriger abgegeben.

Schiffahrtsaktien hielten sich fest, da die Mittelmeer-differenzen anscheinend bald erledigt sein werden.

Der Bahnenmarkt war ganz vernachlässigt, nur Staatsbahn und Lombarden wurden niedriger umge-  
setzt, weil bei diesen Gesellschaften die Betriebskosten über alle Maßen angewachsen sind. Bei der Südbahn ist die Aussicht auf eine Dividende jedenfalls weit zurückgedrängt worden. Baltimore und Ohio, sowie Pennsylvania schwanken mit New York, ohne schließlich ihren Stand viel zu verändern. Diamantaktien gingen weiter zurück.

## Großherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 21. April.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin besuchten mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise an den beiden Osterfeiertagen den Gottesdienst in der Schloßkirche.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin reiste gestern nachmittag nach Luxemburg zu mehrtägigem Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Mutter von Luxemburg.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des heutigen Tages die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

Am 20. April vor hundert Jahren verstarb im Schlosse zu Bruchsal die Herzogin Marie von Braunschweig, geborene Prinzessin von Baden, Gemahlin des Herzogs Wilhelm von Braunschweig. Seine Königliche Hoheit der Großherzog ließ gestern zur Erinnerung an diesen Gedenktag einen Kranz am Sarge der entschlafenen Herzogin in der Gruft der Schloßkirche zu Pforzheim durch den Kammerherrn Friedrich Freiherrn von Stockhorner niederlegen. Freiherr von Stockhorner hatte außerdem den Auftrag, einen zweiten Kranz, den Seine Hoheit der Regent des Herzogtums Braunschweig, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, und Ihre Hoheit die Herzogin mit dieser Bestimmung gesendet hatte, gleichfalls am Sarge der Herzogin niederzulegen.

\*\* Kilometerhefte. Die letzten Kilometerhefte der badischen Staatsbahnen wurden am 30. April 1907 ausgegeben. Die Gültigkeit dieser Hefte läuft mit dem 29. April 1908 ab. Nach diesem Tage dürfen keine Kilometerhefte benutzt werden.

\*\* Seit 1. Mai 1907 ist der Fahrpreis der III. Wagenklasse auf den Badischen Staatsbahnen in Eilzügen und Personenzügen verschieden. Während für die III. Klasse der Eilzüge braune Fahrkarten zum Preis von 3 Pf. für das Kilometer ausgegeben werden, kommen für die III. Klasse der Personenzüge graue Fahrkarten zum Preis von 2 Pf. für das Kilometer zur Ausgabe.

Infolge von Verwechslungen, Irrtümern oder Unkenntnis des Fahrplans benutzen Reisende zuweilen die III. Klasse der Eilzüge mit grauen, nur für Personenzüge gültigen Fahrkarten, wodurch sie sich Unannehmlichkeiten zuziehen und unter Umständen den Strafbestimmungen des § 21 der Eisenbahnverkehrsordnung verfallen. Die Züge, für die in III. Klasse nur die braunen (Eilzug) Fahrkarten gelten, sind im veröffentlichten Fahrplan mit der Bezeichnung „Eilzug“ unter der Zugnummer versehen, die Züge, in denen graue Fahrkarten benutzt werden dürfen, führen die Bezeichnung „Personenzug“.

Im eigenen Interesse ist den Reisenden zu empfehlen, sich genau über die Gattung des zu benutzenden Zugs zu verlässigen und sich die entsprechende Fahrkarte zu verschaffen. Reisende, die im Besitz einer Fahrkarte für die III. Klasse Personenzug sind und in einen Eilzug übergehen wollen, haben hierzu, bevor sie die Fahrt antreten, entsprechende Zusatzkarten zu lösen.

Z. (Musikbildungsanstalt.) Das dritte und stark besuchte Schlusskonzert ließ ebenfalls sehr gute Unterrichtsergebnisse erkennen, die um so höher zu werten sind, als sich die auftretenden Kunstbesseren in schwierigen und musikalisch anspruchsvollen Werken hören ließen. Nach herrlichem C-dur-Konzert für zwei Klaviere fand durch die Damen Gertr. Dolletschek und Marie Sauerwein eine technisch klare und durchsichtige Wiebergabe, die erkennen ließ, daß die Spielerinnen ihren pianistischen Studien mit Erfolg obliegen. Mit dem Vortrag der schwierigen Wiebela-Arie hatte sich Fräulein A. Sutter eine Aufgabe gestellt, deren Bewältigung — wenn gleich zur vollen Beherrschung ihr derzeitiges Können noch nicht ganz ausreicht — den im zweiten Konzert gewonnenen günstigen Eindruck bezüglich ihrer stimmlichen Veranlagung und des Fortschritts ihrer Studien bestätigte. Fräulein Dora Wegele spielte von zwei Sätzen aus Beethovens G-dur-Konzert das Andante mit poetischer

Auffassung, das Rondo sehr temperamentvoll, mit feiner Rhyth- mit und sicherer Technik. Als sehr gut veranlagter und vorge-schrittener Geiger erwies sich Herr Werner Siegrist mit dem Vortrag einer Rêverie von Viotemps; sein warmer Ton ist ebenso zu rühmen wie die reine Intonation und die beachtenswerte Fingergewandtheit. Der erste Satz des von Fr. Gerlach bearbeiteten B-dur-Klavierskonzerts von Mozart hatte in Fr. Tina Koch eine Vertreterin, die für die Lösung einer derartigen Aufgabe nicht nur das nötige technische Rüstzeug mitbringt, sondern aus deren Spiel auch Verständnis und gesundes musikalisches Empfinden spricht. Die Orchesterbegleitung bei den Klavierkonzerten führten Mitglieder des Groß. Hoforchesters geschmackvoll aus. Sämtliche Schlusssinführungen der Anstalt lieferten den Beweis, daß unter der kunstbegeisterten Leitung des Herrn Direktors Gerlach ein tüchtiges Lehrkollegium sich der musikalischen Unterweisung und Ausbildung der heranwachsenden Jugend mit Eifer und Erfolg unterzieht. Auf allen Gebieten praktischer musikalischer Kunstübung zeigte sich ein reges Vorwärtstreben, dessen Ergebnisse Lehrende wie Lernende mit gleicher Befriedigung erfüllen dürfen.

Z. (Kirchenkonzert.) Der Kirchenchor der Christuskirche brachte am Karfreitagabend ein kleines Oratorium von W. Rudnik „Judas Ischariot“, dessen Inhalt der ersten Stimmung des Tages angemessenen Ausdruck verleiht, zur Ausführung. Die nicht gerade zu besonderer Höhe des Ausdrucks sich erhebende Musik ist gut gearbeitet, wohlklingend und bietet Chor und Solostimmen dankbare Aufgaben. Die Wieder-gabe des Werks, bei dem nur zwei Sätze nicht recht in den Rahmen des Ganzen zu passen schienen, ist unter Einbeziehung verschiedener rhythmischer Mißverständnisse und Intonationsschwankungen eine befriedigende zu nennen. Der Chor, dem eine klangliche Verstärkung des Basses zu wünschen wäre, ließ fleißiges und gründliches Studium erkennen und fand sich mit den verschiedenen, im Verlaufe des Oratoriums sich bietenden Aufgaben in anerkennenswerter Weise ab; etwas befremdlich wirkte das merkwürdig hörbare Angeden und Abnehmen des Anfangsakkords bei einzelnen Sätzen. Von den Solisten sang Fr. L. Pfeifer die verbindenden Rezitative mit ansprechender, warm timbrierter Mezzosopranstimme und deutlicher Textausprache. Herr Wehbecher brachte in der musikalisch gut beherrschten und stimmlich frisch gebotenen Judaspartie seinen umfangreichen, gesüllten Bariton hübsch zur Geltung. Eine einwandfreie künstlerische Leistung war der von Herrn Wehbecher mit prächtig klingendem, weichen Tenor und bestem Ausdruck gesungene Christus. In der Orgel spielte Herr J. Schmid mit Geschick seines Amtes, und um die Einföhrung und Leitung des Oratoriums hat sich der Dirigent des Christuskirchenchors, Herr Hans Vogel, verdient gemacht. Die Aufführung war sehr stark besucht.

\* (Klavierabend.) Der vielgefeierte Klaviervirtuos Kozul v. Kozalski, der schon vor 14 Jahren als Wunderkind berechtigtes Aufsehen erregte, kommt nach Karlsruhe und ver-anstaltet am 24., 28. April, 2. und 5. Mai, abends 8 Uhr, im Rufsumsaale vier Klavierabende. Herr v. Kozalski, der die letzten vier Jahre fern von Konzertsälen verlebte, vollendete sein zweites Bühnenwerk, eine Musiktragödie, „Ma-gepp“ betitelt. Seine erste Oper „Amund“ erlebte ihre Uraufführung in Elberfeld und wurde auf mehreren deut-schen und ausländischen Bühnen gegeben.

\* (Badische Landwirtschaftskammer.) Einer Bekannt-machung des Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer, des Prinzen Alfred zu Löwenstein auf Langensell bei Heidel-berg, zufolge hat nunmehr die Landwirtschaftskammer ihre Geschäftsstelle in Karlsruhe, Ettlingerstraße 59, errichtet und damit ihren ordnungsmäßigen, vollen Geschäfts-betrieb eröffnet. In Erfüllung ihrer gesetzlichen Pflichten, die Förderung der Land- und Forstwirtschaft in wirtschaft-licher und technischer Beziehung wahrzunehmen, erklärt sich die Landwirtschaftskammer bereit, im Zusammenwirken mit den Organen der Großh. Regierung innerhalb ihrer Befug-nis- und nach Maßgabe der verfügbaren Mittel zweckmäßig erscheinende Aufgaben zu ergreifen und Einrichtungen zu treffen, sowie auf an sie gerichtete Anfragen nach Möglichkeit Auskunft zu erteilen. Andererseits will sie es dankbar begrif-fen, Anregungen aus dem gesamten Interessengebiet des land- und forstwirtschaftlichen Berufsstandes entgegenzuneh-men, um sie in der eigenen Organisation zu verwerten oder an anderer geeigneter Stelle zur Geltung zu bringen.

\* (Vom Rheinhafen.) Das Jahr 1907 war das wasserärmste seit Bestehen des Karlsruher Hafens. Trotzdem haben im Vergleich mit den Ergebnissen des Jahres 1906 der Güter-verkehr um 44 200 Tonnen = 8,6 Proz. und die Einnahmen um 18 800 M. = 6,6 Proz. zugenommen, während bei den Ausgaben trotz Erhöhung der Gehälter und Löhne und höher Kohlenpreise eine Verminderung im Betrage von 4072 M. = 2,1 Proz. eingetreten ist. Der Ueberfuß der tatsächlichen Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben be-lief sich auf 113 696 M., ist somit um 24 211 M. = 27 Proz. höher als 1906. Bis Ende 1907 hatte die Stadtgemeinde für den Rheinhafen insgesamt 3 896 941 M. aufgewendet. Der Ueberfuß der Einnahmen über die Ausgaben im Jahre 1907 (113 696) ermöglicht eine 2,91 Proz. Verzinsung dieses Kapitals. Zur 3,5 Proz. Verzinsung des-selben ist somit ein Zufluß von 22 696 M. erforderlich. Die städtischen Betriebe hatten infolge des Bezugs von Kohlen über den hiesigen Hafen Winderausgaben von rund 31 000 M. und die Firmen und Personen, welche leblich infolge der Erbauung des Hafens hier Geschäfte oder Filialen errichtet haben, zahlten hier ca. 14 000 M. Umlagen. Angenommen sind im Jahre 1907 beladene Schiffe 680, leere Schiffe 80, beladene Kees- und Steinnachen 1049 (gegen 1906: 735, 81 und 1070). Abgegangen sind beladene Schiffe 477, leere Schiffe 278, leere Kees- u. Steinnachen 1049 (gegen 1906: 381, 427 und 1070). Die Gesamtzufuhr im Rheinhafen betrug 1907 468 070 Tonnen (1906: 421 400 Tonnen), die Ab-fuhr 91 019 (93 405).

\* (Von der Gartenstadt-Bewegung.) Am 15. April fand die Generalversammlung der Gartenstadt Karlsruhe, G. m. b. H., statt. Der 1. Vorsitzende, Hans Kampffmeyer, konnte in seinem Bericht mit Genugtuung auf das wachsende Interesse hinweisen, das der Genossenschaft von allen Kreisen entgegen-gebracht wird. Er machte auch Mitteilung von der Audienz, die er am Tage vorher bei S. Kgl. Hoh. dem Großherzog gehabt hatte u. von dem Interesse, das S. Kgl. Hoheit an der Gartenstadt-Bewegung im allgemeinen und dem Karlsruher Unternehmen im besonderen bezeugt hatte. Da mit der Ueber-nahme der 72 Hektar großen Gelände, das die Domänenverwaltung der Genossenschaft zu günstigen Bedingungen abtreten will, erst nach Fertigstellung des von der Stadtge-meinde Karlsruhe geplanten Entwässerungsplans, also kaum vor zwei Jahren, begonnen werden kann, so ist der Vorstand in Verhandlung mit der Nachbarstadt Durlach getreten, deren Gemeindeverwaltung von jeder der Gartenstadt-Bewe-gung großes Interesse entgegengebracht hat. Der Gemeinderat hat sich im Prinzip damit einverstanden erklärt, daß auf Durlacher Gemarkung eine Gartenstadt errichtet wird. Es ist hierfür das 32 Hektar große Gelände in Aussicht genommen, das sich von der Durlacher Landstraße bis zum Walde erstreckt und von der strategischen Bahn bis zum künftigen Durlacher Bahnhof reicht. Der Gemeinderat hat auch für die Er-stellung von Straßen, Kanalisation, Wasser- und Gasleitung

günstige Bedingungen in Aussicht gestellt. Wenn irgend mög-lich, sollen noch in diesem Jahre einige Musterhäuser auf die-sem Gelände erstellt werden. In der sich an den Bericht an-schließenden angeregten Aussprache waren alle Redner dafür, möglichst bald die Bautätigkeit auf Durlacher Gemarkung zu beginnen, ohne deshalb die geplante Siedlung bei Rupp-  
purr aufzugeben. Aus dem von Dr. Ettlinger erstatteten Geschäftsbericht ergibt sich, daß dem Vereinsvermögen nur etwa 1000 Mark für technische Vorarbeiten und dergleichen ent-nommen sind, sodas die Finanzlage als durchaus gesund zu be-zeichnen ist. Eine Statutenänderung, die den Frauen von Mitgliedern das Recht auf Teilnahme an den Beratungen ein-räumt, wurde einstimmig angenommen. Der 1. Vorsitzende, Herr Kampffmeyer, berichtete im besonderen noch von dem bedeutenden Anteil, den die Frauen an der englischen Gartenstadt-Bewegung genommen haben. In der ersten eng-lischen Gartenstadt Versammlung durften auch die Frauen bei allen öffentlichen Versammlungen mitreden und mitstimmen. Er gab der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, daß auch die deutschen Frauen die Bedeutung des Gartenstadt-Gedankens erkennen und bei seiner Verwirklichung einen ebenso regen An-teil nehmen werden. Zum Schluß stellte noch Gemeinderat Lichtenauer-Durlach unter allgemeinem Beifall ein weitgehendes Entgegenkommen der Stadtgemeinde Durlach in Aussicht.

\* (Die zweite badische Landes-Raninchenausstellung) wurde am Samstag in der städtischen Ausstellungshalle von dem Vorsitzenden des Verbandes der badischen Raninchen-Züchter-vereine, Herrn Fr. Seeger, mit einer Ansprache an die geladenen Gäste eröffnet. Der Redner gedachte der reichen Förderung der Ausstellung durch den Präsidenten des Mini-steriums des Innern, Freiherrn v. Bodman, der am letzten Dienstag einen Vertreter des Landesverbandes empfan-gen, demselben sein lebhaftes Interesse bekundete und auch einen kostbaren Ehrenpreis gestiftet habe. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog. Der Vorsitzende des hiesigen Ortsvereins, Herr Sattlermeister Dieb, begrüßte in einer weiteren An-sprache die Vertreter der Stadt. Es folgte dann ein Rund-gang durch die Ausstellung, die in nahezu 300 Käfigen die verschiedenen Raninchenrasen vorführt. Baden besitzt etwa 5000 Züchter und die Ausfuhr hat im letzten Jahre circa 140 000 M. eingebracht, eine Summe, die nicht zu unter-schätzender Bedeutung der Raninchenzucht darstellt. Eine Pelz-warenausstellung zeigte, welche nützlichen Bekleidungswaren und sonstige Gegenstände aus den Raninchenfellen hergestellt werden.

\* (Aus dem Polizeibericht.) Freitag nachmittag wurde Gefr Karl Friedrich- und Kriegsträger ein Radfahrer von einer Drohsache, deren Urheber die Schuld trifft, überfahren und hat hierbei erhebliche Verletzungen erlitten. — Freitag vor-mittag wurde ein 7jähriger Knabe in der Augartenstraße von einem Radfahrer überfahren und hat hierbei Verletzungen am linken Ohr erlitten. — Freitag abend wurde ein verheir-  
teter Expediturbeamter beim Ueberfahren der Gleise auf hiesigem Hauptbahnhof von einem vom Oberland kommenden, einfahrenden Personenzug zu Boden geworfen; er kam zwi-schen die Gleise zu liegen und der ganze Zug ging über ihn weg. Der Verunglückte hat verschiedene Verletzungen am ganzen Körper davongetragen, er wurde mittels Drohsche-ins in städt. Krankenhaus verbracht. — Die Ehefrau eines Drechers in der Offstadt wurde angezeigt, weil sie einem 7 Jahre alten Knaben, von dem sie vorher getrennt worden sein wollte, einen Stiefel gab, daß er unter ein in diesem Augenblick vorüber-fahrendes Fuhrwerk geriet und sich dabei am Kopf und linken Fuß schwere Verletzungen zuzog. — Ein 23 Jahre alter An-waltsgehilfe von hier unterzog seinem Arbeitgeber, während er bereit war, 270 Mark und verschwand. — In der Nacht zum 19. d. M. erhielt ein verheirateter Scheimer in der Durlacherstraße von einem Unbekannten einen Stiefel in den rechten Oberarm, der unter Umständen Steifheit des-selben zur Folge haben kann. — Gestern nachmittag wurde in der Kronenstraße ein neunjähriger Knabe von einem Rad-fahrer überfahren, ebenso in der Kaiserstraße eine Frau aus Darlanden. Beide erlitten Verletzungen. — Ferner meldet der Polizeibericht wieder zahlreiche Diebstähle. Ein 18 Jahre altes Dienstmädchen aus Schliersfeld, das im Antse-ganis in Ettlingen inhaftiert war, entwich, trat hier unter falschem Namen in der Gartenstraße in Stellung und stahl seiner Herrschaft Geld und Kleingeldstücke im Betrage von 25 Mark. — Im Stadtteil Ruppurr stahl in der Nacht zum 18. April ein Unbekannter zwei weißgraue Ziegen. — Am 18. d. M. kamen in einer hiesigen Wadansicht je ein Paar Herren-Schmür- und Gummischuhe im Werte von 20 M. abhanden. — Aus dem Hausgang einer Wirtschaf in der Hechelstraße 141 ein Unbekannter ein Fahrrad im Werte von 200 M. — In der Nacht zum 19. d. M. wurden einem betrunkenen Maschi-nenarbeiter von einem unbekanntem Manne in hiesiger Stadt eine silberne Uhr und ein Portemonnaie mit etwa 8 M. Inhalt abgenommen.

\* (Mannheim, 20. April.) Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung zwei wichtige Anregungen, die der ausgezeich-nete Leiter unserer Volksschule, Stadtschulrat Dr. Sidingen, gelegentlich der Beratung des Schulbudgets in einer großzügigen Rede gab, zum Beschluß erhoben. Das Kollegium erklärte sich einmal dem Antrag der Schulkommission entsprechend mit der Bildung von fremdsprachlichen Klassen an der Volksschule einverstanden und beschloß zum andern die Bil-dung einer Kommission, welche die wegen Auswahl, Verteilung, Herrichtung und Unterhaltung der Spielplätze für den Spielbetrieb der Schulen erforderlichen Anträge stellen soll. An der Volksschule besteht schon seit Jahren der fakultative französische Unterricht außerhalb der Unterrichtszeit gegen be-sondere Vergütung. Jetzt soll der fremdsprachliche Unterricht in den Lehrplan für besonders begabte Schüler eingegliedert werden. Eine besondere Vergütung fällt dadurch fort. Was den Spielbetrieb anbelangt, so soll entsprechend der Anre-gung des Oberbürgermeisters zu dem eigentlichen Turnen in zwei Wochenstunden das geregelte Jugendspiel im Freien treten und zwar soll für jede Klasse der Volks- und Bürgerchule ein Nach-mittag in der Woche dem Betrieb des Spiels im Freien gewid-met sein. Die Hausaufgaben sollen an diesem Tage wegfal-len. — Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins Mannheim hat im Auftrag der hiesigen verbundenen kaufmänni-schen Vereine wegen dem Gesekentwurf über die Sonn-tagsruhe an das Ministerium eine Eingabe gerichtet, durch welche gegen das Gutachten der Handelskammer Stellung genommen und die Forderungen der Gesekenskommission in folgende Punkte zusammengefaßt werden: 1. Der gesetzliche Zwang zur vollständigen Sonntagsruhe, wie er in dem Regierungsent-wurfe vorgesehen ist, wird für unbedingt erforderlich erachtet. 2. Als einzige Ausnahme für offene Verkaufsstellen sind die zwei Sonntage vor Weihnachten mit einer siebenstündigen Ma-ximalarbeitszeit festzusetzen. 3. Eventuelle weitere Ausnah-men, die durch die Kommunalbehörden in dringenden Fällen für offene Verkaufsstellen beschloffen werden können, sind nur für zwei Stunden zulässig, die ungeteilt bleiben müssen und in die Zeit vor 1 Uhr mittags zu verlegen sind.

\* (Baden, 20. April.) Die beiden Osterfeiertage stan-den diesmal auch bei uns unter der Herrschaft ungnädiger Witterung. Am Karfreitag war noch prächtiger Sonnen-schein und am Samstag durfte man auf gutes Festwetter rech-nen, aber die vielen diesbezüglichen Wünsche gingen nicht in Erfüllung. Vom Regen blieben wir zwar verschont, dafür setzte



aber kühles und frostiges Wetter ein, welches schon am Sonntag Schnee brachte und am Montag-Nachmittag gingen die weißen Flocken fast unaufhörlich nieder, so daß man sich mitten in den Winter versetzt fühlte. In den renovierten Sälen des Konversationshauses fanden am ersten Feiertag Doppelkonzerte, am zweiten Feiertag gleichfalls Konzerte statt und zudem prangten abends die Säle in festlicher Beleuchtung.

**\* Freiburg, 20. April.** Hier fand am Sonntag im Parkhotel der 12. Kreisstag des Kreises IV, umfassend Baden, Württemberg, Elßah-Rothringen und die Pfalz, des deutschen Faltorenbundes statt. Die Verhandlungen nahmen unter dem Vorsitz des Kreisvorsitzenden Bühler-Stuttgart nach 11 Uhr ihren Anfang und währten bis nach 2 Uhr. Neben den sonst üblichen Punkten der Tagesordnung standen verschiedene Referate zur Besprechung, so über die Einführung einer Stellenlosenversicherung, die Einführung einer Krankenversicherung. Der nächste Kreisstag im Jahre 1909 findet in Stuttgart statt. Dem seitherigen Kreisauswah wurde das Vertrauen auch für die neue Geschäftsperiode zum Ausdruck gebracht. An die Verhandlungen reichte sich ein gemeinsames Mittagessen und abends ein Bankett im gleichen Lokale an.

**\* Badenweiler, 19. April.** Seit dem Beginne der Kur-saison — 1. April — hat sich bereits ein recht lebhafter Fremdenverkehr entwickelt, dessen gegenwärtiger Stand schon auf einen recht günstigen Fremdenaustausch schließen läßt. An den beiden Overtagen wird die Kapelle des 4. bad. Infanterieregiments Nr. 112 aus Mühlhausen i. E. in den hiesigen Kuranlagen konzertieren. Die Kolkalbau Mühlheim-Badenweiler betanflakt an diesen beiden Tagen Sonderzüge.

**\* Säckingen, 20. April.** Die heutige Trauerkundgebung für den dahingeshiedenen Präsidenten des Badischen Landesfeuerwehvereins, Kommerzienrat Otto Wallh, legte Zeugnis ab von der Liebe und Wertschätzung, welcher sich der Verstorbenen erzeu dürfte. Um 3 Uhr sammelten sich die auswärtigen Feuerwehren am Rathausplatz, woselbst der Kreisfeuerwehverband Wallshut geschlossen aufgestellt genommen hatte. Kurz nach 4 Uhr setzte sich der imposante Trauerzug nach der Wohnung des Dahingeshiedenen in Bewegung. Im Trauerzug bemerkte man den Vertreter der Regierung Oberamtmann Kapferer, Oberbürgermeister Siegrist-Karlsruhe sowie mehrere Abordnungen Schweizer Feuerwehren. Am Grabe hielt Stadtpfarrer Bodenstein aus Karlsruhe die Trauerrede. Er schilderte den Lebenslauf und das Ende des Verstorbenen, der nach einer gut verlaufenen Operation, der er sich unterziehen mußte, an den Folgen einer Herzlähmung aus diesem Leben abgerufen wurde. Im Hause hatte der Katholische Kirchendorf die Feier eingeleitet. Auf dem Friedhof bildete der Gesang der Sängervereinigung des Arbeiterbildungsvereins und des Sängerbundes Harmonie den Abschluß der Feier. Den ersten Kranz legte namens des Landesfeuerwehvereins der Vizepräsident Müller-Degler. Säckingen unter einem warmen Andrauf nieder. Namens des Gemeinderats geschah dies durch Bürgermeister Trunzer. Am folgenden Tag zählte die Kreisfeuerwehverbände des Landes und der freiwilligen Feuerwehren (darunter auch Karlsruhe), der Handelskammer u. a. m. Dem stellvertretenden Präsidenten gingen eine große Anzahl Beileidskundgebungen aus dem ganzen Lande zu. Seine königliche Hoheit der Großherzog ließ auf die Todesnachricht dem stellvertretenden Präsidenten Herrn Müller-Degler folgende Drahtnachricht zu gehen:

„Mit dem Landesfeuerwehverein belege ich aufrichtig das tiefbetäubende Hinscheiden seines um die Feuerwehrsache so hochverdienten Vorsitzenden, des Herrn Kommerzienrats Otto Wallh. Friedrich, Großherzog.“

Unter den Kranzspenden trafen auch solche von Sr. K. H. dem Großherzog und Sr. K. H. der Großherzogin Luise ein.

**\* Vom Bodensee, 20. April.** Vorige Woche tagte in Friedrichshafen unter dem Vorsitz des Präsidenten Schöpinger der Ausschuss des Vereins für die Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. Den ersten Gegenstand der Beratung bildete die diesjährige Jahresversammlung, welche in Weingarten am 30. und 31. August stattfinden soll, wobei der Verein sein 40 jähriges Jubiläum feiert. — Durch die rationelle Forstbewirtschaftung der domänenärztlichen Waldungen ist die Ertragsfähigkeit derselben wesentlich erhöht worden und der Export in die Nachbarländer hat sich außerordentlich vermehrt. — Ueber die Obstausfichten im Salemer Tale erfahren wir, daß die Birnbäume im allgemeinen einen mittleren Fruchtanfaß, die Apfelbäume dagegen, sowie das Steinobst einen sehr guten Fruchtanfaß darbieten und eine günstige Ernte in Aussicht stellen. — An den beiden Osterfeiertagen fanden Ertragsfahrten seitens der Schweizerischen Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Bodensee und Rhein statt, welche sich einer lebhaften Frequenz erfreuten. — Der Bürgerauschuss in Engen hat in seiner jüngsten Sitzung die städtische Umlage daselbst auf 27 Pf. festgesetzt. — Am Freitag erreichte die atmosphärische Wärme in Konstanz eine Höhe von +24 Grad Celsius.

**\* Kleine Nachrichten aus Baden.** Der Verein für Ferienkolonien in Mannheim blüht in diesem Jahre auf eine 25 jährige Tätigkeit zurück. Dieses Jubiläum gab Herrn Stadtverordneten Magenau Veranlassung, im Bürgerauschuss die Errichtung eines Erholungsheimes für die Mannheimer Schulfinder anzuregen. — Infolge Defektes an der Steuerrechnung auf der Landstraße Redarergewind-Redarergewind das Automobil des Fabrikanten Schleier aus Frankfurt in den Chausseegraben, wobei es sich zweimal überschlug. Die Insassen wurden, Chauffeur sowie Herr und Frau Schleier, herausgeschleudert und erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Das Fahrzeug ist vollständig demoliert. — Am 21. Juni findet in Offenburg eine Konferenz der Arbeitnehmer beifiger der Gemeindegemeinde Badens statt. — In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag brannten in Wehr das Gasthaus zum Schwanen und die Buchbinderei Ergelet nieder. — Aus Laubach wird gemeldet: Der Steinbauer Bernhard Rothmann von Subach sollte wegen eines Diebstahls verhaftet werden. Er schlug den Gendarmen mit solcher Wucht mittels einer Bierflasche auf den Kopf, daß dieser benimmungslos niederstürzte. Damit nicht genug, traktierte er den Beamten noch mit dem Gewehr, worauf er unter Mithahme der Waffe flüchtete. Die Verletzungen des Gendarmen sind zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**\* Athen, 21. April.** Seine Majestät der Kaiser verweilte gestern bis nach Mitternacht in anregender Unterhaltung mit seinen Gästen. Heute vormittag hörte Seine Majestät die Vorträge des Chefs des Militär- und Marinekabinetts, sowie des Geh. Rats v. Zenisch und des vortragenden Rats des Geheimen Zivilkabinetts v. Berg. Um 12 Uhr 45 Min. empfing Seine Majestät der Kaiser die zur Begrüßung eingetroffene Gesandtschaft des Sultans, die aus Turhan Pascha, Djemil Bey und drei anderen Herren bestand. Die Gesandtschaft wurde zum Frühstück geladen.

**Stuttgart, 20. April.** Die am vorigen Samstag vom Arbeiterverband über die dem Zentralverband der Maurer Deutschlands angehörigen Maurer verhängte Aussperrung ist, wie wir hören, noch am gleichen Tage wieder aufgehoben worden, da die Gewerkschaft ihrerseits die Sperre über den Bau des neuen Elektrizitätswerks in Cannstatt wieder aufgehoben und sich dabei beschließen hat, daß die drei entlassenen Maurer nicht wieder eingestellt werden.

**\* Paris, 21. April.** Aus Anancy wird berichtet, daß 2 Schweizer Gendarmen einen aus dem Kanton Genf ausgewiesenen Franzosen auf französischem Boden in der Nähe von St. Julien en Genevois verhaftet haben. Der Vorfall hat großes Aufsehen erregt. Der Vertreter des Departements Ober-savoien, David, teilte dem Ministerpräsidenten telegraphisch mit, daß er ihn über diese Grenzverletzung interpellieren werde.

**\* Paris, 19. April.** Nach den letzten offiziellen Depeschen betragen die Verluste der französischen Truppen in dem Kampfe von Talsaja 22 Tote und 98 Verwundete, von denen 40 nur leicht verletzt sind.

**\* Belgrad, 20. April.** Die Auswanderung der serbischen Bevölkerung aus Albanien, besonders aus den Sand-schaks Ipek, Prishtina und Kriševac nimmt infolge der Unterdrückung durch die Albanesen einen bedeutenden Umfang an. Die serbische Regierung hat sich genötigt gesehen, 200 eingewanderte Bauern über die türkische Grenze abzuschieben. Sie hat dabei an die Porte das Ersuchen gerichtet, den Emigranten die Rückkehr zu gestatten und den Schutz für ihr Leben und Eigentum zu übernehmen.

**\* St. Petersburg, 21. April.** Ihre Majestät die Kaiserin-Witwe von Rußland ist aus England nach Gatschina abgereist.

**\* Washington, 21. April.** Der Ausschuss des Repräsentantenhauses für die Banken- und Währungsfrage beschloß, sich für den Antrag seines Vorsitzenden Fowler auszusprechen, der die Einsetzung einer Kommission von 43 Mitgliedern zur Vorbereitung eines Gesetzesentwurfes für ein auf wissenschaftlicher Grundlage beruhendes Finanz- und Geldumlaufsystem vorschlägt.

**\* Newyork, 21. April.** Der Konsul von Guatemala erhielt aus der Hauptstadt seines Landes folgende Meldung: Als der Präsident aus seinem Palais ging, erfolgten mehrere Explosionen. Es wurde ihm ein Finger weggerissen. Im ganzen Lande herrscht völlige Ruhe.

**\* Tokio, 21. April.** Baron Sahaashi, der japanische Gesandte in China, erhielt den Befehl, nach Tokio zurückzukehren. Er soll den Botschafterposten in Rom erhalten. Nachfolger auf der Gesandtschaft in Peking wird Botschafterrat Jui in London. Der Vizeminister für die auswärtigen Angelegenheiten, Baron Ghibe, der für den Botschafterposten in Berlin ausersuchen ist, wird durch Baron Ishini ersetzt.

### Verschiedenes.

**Göln, 21. April.** Heute früh trafen 30 französische Studenten mit ihren Professoren hier ein, die unter Mitwirkung der deutsch-französischen Gesellschaft verschiedenen deutschen Städten, insbesondere Berlin, einen Besuch abzustatten gedenken. Nach Besichtigung des Domes und der Handelshochschule reisten die Studierenden um 1 Uhr nach Berlin ab.

**Göln a. Rh., 21. April.** Die für gestern angegesetzten Rennen mußten wegen Schneefalls ausfallen.

**Kiel, 21. April.** In ganz Schleswig-Holstein trat heute nacht plötzlich ein Sinken der Temperatur ein, worauf Schneefall folgte.

**Breslau, 21. April.** Im Hargebirge herrschte letzter Tage großer Schneefall.

**Braunschweig, 21. April.** Der 17jährige Baderburische Heine-mann sprang gestern abend von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen. Er stürzte und war auf der Stelle tot.

**Frankfurt a. M., 21. April.** Die theologische Fakultät der Universität stiel ernannte den hiesigen Pfarrer, Konfirmandrat Walling, zum Ehrendoctor.

**Gannstatt, 21. April.** Bei einer Nahfahrt auf dem Neckar am gestrigen Tage wollte der 16jährige Kaufmannslehrling Franz Mühl aus Philippsburg in das Boot eines Freundes überpringen. Beide stürzten ins Wasser. Mühl ertrank. Seine Leiche konnte bisher nicht gefunden werden.

**München, 21. April.** Vor dem Amtsgericht I begann heute vormittag der Prozeß Harden gegen den Redakteur der „Neuen Freien Volksztg.“, Städtel-München, wegen Verleumdung. Es handelt sich um einen Artikel, in welchem das Gerücht erwähnt wird, daß Harden von Fürst Eulenburg eine Million erhalten habe, damit er schweige. Harden ist persönlich erschienen mit seinem Rechtsbeistand, Justizrat Bernstein. Die Verweigerung, während welcher aus Gründen der Stillschließung die Öffentlichkeit ausgeschlossen ist, dreht sich zunächst um das Material, welches Harden über Fürst Eulenburg aus jener Zeit habe, da Eulenburg anfangs der 80er Jahre Legationsrat an der preussischen Gesandtschaft zu München war und viel in der Villa Starnberger See verkehrte. Zeuge Milchbändler Riedel-München behauptet, im Jahre 1881 als Schiffbrucht in Starnberg den damaligen Grafen Eulenburg mehrfach im See gefahren zu haben. Einmal sei etwas unstillliches vorgekommen. Später habe er Eulenburg wiederholt in dessen Münchener Wohnung getroffen und kleinere Posten Geld, im ganzen etwa 1500 M., erhalten. Unstillliches sei nichts mehr vorgekommen, wohl aber einmal zwischen ihm und einem fremden Manne, mit dem ihn Eulenburg bekannt machte. Zeuge Fischermeister Ernst aus Starnberg hat den Grafen Eulenburg oft auf dem See gefahren und war zweimal auf Kosten Eulenburgs zum Fischen in Viebenberg. Zeitweilig begleitete er ihn als Kammerdiener auf seinen Reisen. Zeuge erklärte, daß Graf Eulenburg niemals eine unechte Annäherung gesucht habe. Aus den folgenden Zeugnisaussagen ging hervor, daß Gerüchte von gewissen Beziehungen zwischen Fischermeister Ernst und Eulenburg im Umlauf waren. Die betreffenden Zeugen können aber nicht angeben, ob etwas Wahres daran sei. Die Verhandlung wurde sodann auf nachmittags 4 Uhr vertagt.

**Wien, 21. April.** Zum ersten internationalen Larngo-logenkongreß sind Vertreter von Deutschland, Ungarn, Bulgarien, Griechenland, Portugal, Dänemark und England, ferner der hiesigen und vieler auswärtigen Akademien eingetroffen. Es sind rund 800 Teilnehmer anwesend. Gestern fand ein Begrüßungsabend statt. Heute wurde der Kongreß eröffnet.

**Frankfurt, 20. April.** Der Attache bei der norwegischen Gesandtschaft in Berlin, A. von Quitsfeldt, der sich auf Besuch in Norwegen befindet, ist verunglückt, indem er sich einen Schneehühner in den Magen gejagt hat. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

**Madrid, 20. April.** Das Automobil des Königs, der sich gestern abend ins Theater begab, stieß mit einem Straßenbahnwagen zusammen und wurde beschädigt. Der König und seine Begleiter blieben vollkommen unversehrt.

**Lissabon, 20. April.** Durch einen Zusammenstoß eines Straßenbahnwagens mit einem Omnibus wurden 29 Personen, unter ihnen mehrere tödlich, verletzt.

**Newyork, 19. April.** Die italienischen Linien kündigen eine Herabsetzung der Ueberfahrtspreise nach ungarischen und anderen Häfen an.

**Melbourne, 20. April.** Bei Braybrook (Victoria) stießen zwei Eisenbahnzüge zusammen. Es wurden 42 Personen getötet und 88 verwundet. Drei Wagen wurden ineinandergehoben. Durch das in den Trümmern entstandene Feuer erlitten mehrere Personen Brandwunden.

### Stand der Badischen Bank

am 15. April 1908

Aktiva.	
Metallbestand . . . . .	9 006 088 M. 94 Pf.
Reichskassenscheine . . . . .	21 815 „ — „
Noten anderer Banken . . . . .	1 863 910 „ — „
Wechselbestand . . . . .	18 715 101 „ 15 „
Bombardforderungen . . . . .	11 740 029 „ 30 „
Effekten . . . . .	525 716 „ 23 „
Sonstige Aktiva . . . . .	2 938 100 „ 44 „
	44 810 761 M. 06 Pf.
Passiva.	
Grundkapital . . . . .	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds . . . . .	2 250 000 „ — „
Umlaufende Noten . . . . .	20 836 300 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten . . . . .	12 067 486 „ 47 „
An eine Rückungsschrift gebundene Verbindlichkeiten . . . . .	— „ — „
Sonstige Passiva . . . . .	656 974 „ 59 „
	44 810 761 M. 06 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 150 429 M. 51 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 23. April. Abt. B. 54. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Der Dummkopf“, Lustspiel in fünf Akten von Ludw. Fulda. Anfang 7 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 22. April. 27. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Eugen Onegin“, lyrische Szene in drei Akten (7 Bildern), Musik von Tschaiwowski. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Sonntag, 20. April. 5. Vorst. außer Ab. Zum erstenmal: „Der Dummkopf“, Lustspiel in fünf Akten von Ludw. Fulda. Anfang 7 Uhr.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 21. April 1908.

Höher Druck bedeckt noch den Atlantischen Ozean im Westen und Nordwesten von Europa. Eine tiefere Depression befindet sich über Island, flachere Minima sind über Lappland, Ober- und Unteritalien und Bosnien zu erkennen. Dieser Luftdruckverteilung entspricht unbeständiges, zu Regen- und Schneefällen geneigtes und wegen anhaltender nördlicher Luftströmung sehr rauhes Wetter. In Süddeutschland und in der Schweiz ist Frost aufgetreten. Bei wechselnder Bewölkung ist etwas wärmeres Wetter mit stellenweisen, leichten Niederschlägen zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden vom 21. April 1908.

Lugano bedeckt 7 Grad; Nizza wolfig 5 Grad; Biarritz heiter 5 Grad; Triest heiter 11 Grad; Florenz bedeckt 7 Grad; Rom wolfig 10 Grad; Cagliari wolkenlos 10 Grad; Brindisi halbbedeckt 12 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barom. mm	Therm. in C.	Niedersch. in mm	Wind	Himmel
18. Nachts 9 <sup>u</sup> 11.	740.6	5.5	5.7	85	bedeckt
19. Morgs. 7 <sup>u</sup> 11.	740.3	2.7	3.8	69	bedeckt
19. Morgs. 2 <sup>u</sup> 11.	738.7	6.2	2.6	37	bedeckt
19. Nachts 9 <sup>u</sup> 11.	738.2	2.9	4.5	79	halbbedeckt
20. Morgs. 7 <sup>u</sup> 11.	738.3	2.8	4.2	74	bedeckt
20. Mittags 2 <sup>u</sup> 11.	739.4	5.9	3.8	54	bedeckt

Höchste Temperatur am 18. April: 13.2; niedrigste in den darauffolgenden Nacht: 2.0.

Niederschlagsmenge des 18. April: 2.9 mm.

Höchste Temperatur am 19. April: 8.5; niedrigste in den darauffolgenden Nacht: 1.7.

Niederschlagsmenge in der Nacht vom 19. April: 0.1 mm.

Wasserstand des Rheins am 20. April, früh: Schusterinsel 2.21 m, gestiegen 5 cm; Rehl 2.76 m, gestiegen 4 cm; Magau 4.32 m, gestiegen 1 cm; Mannheim 3.70 m, gestiegen 8 cm.

Wasserstand des Rheins am 21. April, früh: Schusterinsel 2.21 m, Stillstand; Rehl 2.72 m, gefallen 4 cm; Magau 4.26 m, gestiegen 4 cm; Mannheim 3.74 m, gestiegen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

**Schwarze Seiden**

solide moderaste Genres. Versand nach allen Ländern. Muster franko. Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hof., Zürich (Schweiz).

**Institut Fecht Karlsruhe (B.) Kriegstr. 100, Internat und Externat, wieder unter persönl. Leitung des Besitzers Oberleut. a. D. A. Fecht.** Sexta — inkl. Obersekunda, besondere Vorbereitung f. d. Einjährig-Freiwilligen-, Primaner-Examen etc. Bewährtes Unterrichts-System. Kleine Abteilungen, gewissenhafte Pflege und Aufsicht, Ersatz des Elternhauses, Ueberwachung auch d. Externen b. d. Schulaufgaben, anerkannte Erfolge, beste Referenzen. Eintritt jederzeit. O.269



### Todes-Anzeige.

Heute verschied nach längerem, schwerem Leiden das Mitglied unseres Aufsichtsrates

## Herr Rentner Seb. Kölsch

Der Verstorbene gehörte unserem Aufsichtsrate seit Gründung der Aktien-Gesellschaft an und verlieren wir in ihm einen hochgeschätzten, treuen Freund und Berater, dessen strenges Pflichtgefühl und liebenswürdiges Wesen wir dankbar anerkennen.

Das Andenken des lieben Dahingeshiedenen werden wir stets in Ehren halten.

Karlsruhe, den 21. April 1908.

**Aufsichtsrat und Vorstand der  
Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger.**  
D. 880

## Herrenalbe

Das Paradies  
des nördl. Schwarzwaldes.

Limie: Karlsruhe-Herrenalbe, o. Frequenz: 7000 Kurgäste, 10 000 Fassanten. Bequemer Tagesausflug von Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim. **Besondere Sommerfrische. Oasenreiche, staubfreie Luft.** o. Touristenstandquartier. o. Meilenw. gut gepflegte Spaziergänge inmitten prächt. Tannenwald, mit reizend. Aussichtspunkten. Berühmte Heilerfolge bei Nerven-, Herz- u. Stoffwechsellkrankheiten. Nachkuren für Rekonvaleszenz versch. Art. Vom 1. Juni bis 16. Septbr. Autoverbindung zwischen Wildbad u. Baden-Baden. Prospekte gratis durch das Stadtschultheißenamt: Gr. B.

**Rackows Handelsschule, Frankfurt a. M.**  
(staatlich anerkannt) R. 804 52.  
1/4, 1/2 u. ganzjährige Kurse zur Ausbildung für den kaufmännischen Beruf resp. zur Fortbildung in demselben.

**Museumsaal.**  
Freitag, 24. April, 8 Uhr  
**Erster Klavier-Abend  
des Raoul  
von Koczalski.**  
D. 829  
Programm:  
Beethoven: a) Sonate d-moll  
Chopin: a) 3 Etudes  
b) Nocturne Fis-dur  
c) Valse cis-moll  
d) Ballade As-dur  
Schumann: Carneval op. 9.  
Konzertflügel: Blüthner.  
Billets zu 4, 3, 2, 50, 2  
u. 1 M. in d. Hofmusikalienhandlg. Fr. Doert.

**Billige, neue Pianinos**  
recht guter Konstruktion, zur Ausübung einfacher Hausmusik geeignet.  
**L. Schweisgut**  
Karlsruhe Erbprinzenstr. 4

**Karlsruher Patent-Verwertungs-Büros**  
Ecke Hauptstr. 10  
Karlsruhe Telefon Nr. 2440

**von Hartung'sche  
Militär-Vorbildungsanstalt  
Cassel - Wilhelmshöhe**  
1866 staatl. konz. für alle Schul- und Militärexamina.  
Ueber 2000 Einj. und Fähnriche erfolgreich vorgebildet, über 500 Prim. und Abit. Nov., Jan., Febr. sämtl. Fähnriche bestanden. W. 394

**Bülow-Pianos.**  
Der grosse Pianist Prof. Dr. Hans von Bülow fand die Pianos von Arnold, Aschaffenburg, in Ton und Spielart unübertroffen und wählte eines zu eig. Gebrauch. Durch den direkten Verkauf von d. Fabrik und der Ersparung des Händlerrnutzens beste und billigste Bezugsquelle und sicherste Garantie.

**Osterwoche frohe Woche**  
für viele Spieler der **Bad. Hamilton-Lose** à M. 1, später die **Mannheimer, Altenburger, Darmstädter und Weidenburger** à M. 1 und **Freiburger** à M. 3.30, bei mehr mit Rabatt von  
**Carl Götz**  
Seibelstr. 11/15, Karlsruhe.

**Wohnungen, Villen, Läden etc.**  
hat zu vermieten (gebührenfrei f. Mieter). Das Vermiet- u. Verpächter-Bureau **K. Kornsand**, Kaiserstr. 56, Telefon 569. Sprechst. b. 8-9, 11-1 u. 5-7 Uhr.

**Juristisches  
Repetitorium**  
für die I. und II. badische Staatsprüfung wird von einem erfahrenen praktischen Juristen übernommen. Beste Referenzen.  
Anfragen unter Q. 721 an die Exped. d. Blattes erbeten.

**Vorschule**  
zu höheren Schulen gymnasialen u. realen Charakters für Knaben und Mädchen an großem Industrie- u. Handelsplatz Süddeutschlands weg. Todesfall mit Haus  
zu verkaufen.  
Seit 35 Jahren bestehende, bestens empfohlene, blühende Anstalt, ein allseitig anerkanntes Bedürfnis am Platze. Reflektanten erfahren Näheres unter **T 543 F. M. an Rudolf Woffe, Mannheim.** D. 878.21

**Nadel- u. Holz-Versteigerung.**  
Das Groß. Forstamt Guchenfeld in Pforzheim versteigert mit Vorzugsbewilligung aus den 8 Forstschubbezirken des Domänenwaldes am  
Donnerstag den 30. April d. J., vormittags 9 Uhr,  
im Gasthaus zur „Post“ in Dill-Weihenstein nachbenanntes **Nadel-Holz:** D. 811.2  
Stämme: 88 Stück I. Kl., 461 Stück II. Kl., 1597 Stück III. Kl., 2419 Stück IV. Kl., 2866 Stück V. Kl. und 514 Stück VI. Kl.  
Abzinsung: = 137 Stück I. Kl., 390 Stück II. Kl. und 370 Stück III. Kl. im ganzen 5550,08 Rfm.  
Auszüge erteilt das Forstamt, das Holz wird auf Verlangen von den betreffenden Forstwarten vorgezeigt.

## Gebr. Leichtlin, Karlsruhe

Zähringerstr. 69      Telephon Nr. 48      Kaiserallee 87, 89.

**Fabrik für chemisch-präparierte Papiere**  
Papier-Grosshandlung      Buch- u. Accidenz-Druckerei  
Geschäftsbücherfabrik      Kunst-Präge-Anstalt

**Künstler - Magazin**  
Grosses Lager aller Sorten Papiere, Schreib- und Zeichenmaterialien  
Fortwährend Eingang neuester Erzeugnisse

Normal-Papiere	Paus-Papiere	Lichtpaus-Apparate
Normal-Aktendecken	Panspergamente	Vervielfältigungs-Apparate
Multi-copy- und Schreibmaschinen-Papiere	Leinwandzeichenpapiere	Füllfedernhalter
Brief- und Akten-Umschläge	Blausaure Eisenpapiere	Heftmaschinen
Normal-Schreib-Tinten	Positiv-Lichtpauspapier	Mathematische Instrumente
Amerik. Buch- u. Kopier-Tinten	Transparente Entwürfs-Papiere	Zeichen-Werkzeuge
	Millimeter-Papiere	Pausleinwand

**Kontobücher in allen Liniaturen      Sonderanfertigung nach eigenen Schemata**  
**Anfertigung von Drucksachen jeder Art für den kaufmännischen und privaten Gebrauch.**

**Bürgerliche Rechtsstreit-  
Öffentliche Zustellung einer Klage.**  
D. 818.2 Nr. 8193. Karlsruhe.  
Die Deutsche Hypothekbank Meiningen A.-G., vertreten durch die Direktoren Richter und Paulsen in Meiningen, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwält Dr. Fr. Weill usw., klagt gegen den Baumeister Julius Egeler Ehefrau, Frida, geb. Wurst, früher zu Karlsruhe, auf Grund der Behauptung, Beklagte ist Grundbuchmäßige Eigentümerin des Grundstücks Lagerbuch Nr. 4754 b, Seibelstraße 1 der Gemarkung Karlsruhe.  
Laut Eintrag im Grundbuch Karlsruhe Band 281, Heft 20, Abteilung III Nr. 4, lastet auf diesem Grundstück zugunsten der Klägerin eine Sicherungshypothek über 55 800 M. Darlehen verzinlich zu 4%, Proz. bis 15. Oktober 1907 und von da ab mit 4 Proz. Die Zinsen sind halbjährlich auf 2. Januar und 1. Juli fällig. Rückständig ist die Zinsrate für das zweite Halbjahr 1907 mit 1186,15 M. mit dem Antrage: Urteil dahin zu erlassen:  
Die Beklagten seien schuldig zugunsten der Klägerischen Forderung von 1186,15 M. als Zins aus der im Grundbuch Karlsruhe Band 281 Heft 20, Abteilung 3 Nr. 4, für die Klägerin auf dem Grundstück der Gemarkung Karlsruhe, Lagerbuch Nr. 4754 b, Seibelstr. 1 eingetragenen Hypothek über 55 800 M. Darlehen für das zweite Halbjahr 1907 die Zwangsvollstreckung in das bezeichnete Grundstück zu dulden.  
Die Beklagte habe die Kosten des Rechtsstreites zu tragen. Das Urteil sei eventuell gegen Sicherheitsleistung vorläufig vollstreckbar.  
Die Klägerin läßt die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor dem V. Zivilkammer des Großh. Landgerichtes zu Karlsruhe auf  
Montag den 15. Juni 1908, vormittags 9 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Karlsruhe, den 11. April 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichtes: **Suehler.**

**Ö. 764.2 Nr. 5275. Bretten.**  
Die evangelische Zentralpfarrkasse, Abteilung Einsheim, in Einsheim hat beantragt, den Eigentümer des auf Gemarkung Nenzingen gelegenen Grundstücks, Gb.Nr. 112: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Schweinefäßen, mit Holzremise 9 a 55 qm Hofreite, 8 a 01 qm Hausgarten, im Lagerbuch Nenzingen auf den Namen der Gemeinde Nenzingen eingetragen, mit ihrem Rechte an dem Grundstück auszuschließen. Die oben bezeichnete Eigentümerin wird daher aufgefordert, in dem auf  
Freitag den 19. Juni 1908, vormittags 9 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgericht Bretten anberaumten Aufgebotsstermine ihre Rechte an dem Grundstück geltend zu machen, widrigenfalls gemäß § 927 B.G.B. die Ausschließung ihres Rechtes an dem oben erwähnten Grundstück erfolgen wird.  
Bretten, den 9. April 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichtes: **Went.**

**Ö. 840.2.1. Nr. 3664. Pforzheim.**  
Der Waldhüter Franz Anton Keiling in Erzingen hat beantragt, den verschollenen Goldschmied  
Johann Mehard Keiling,  
geboren am 30. Dezember 1837 in Erzingen, zuletzt wohnhaft in Erzingen, für tot zu erklären.  
Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf  
Mittwoch den 11. November 1908, vormittags 9 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgericht Pforzheim, Zimmer Nr. 19, anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.  
An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.  
Pforzheim, den 15. April 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichtes 3: **Lohrer.**

**Ö. 839. Nr. 4308. Mannheim.**  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Adler-Drogerie Rudolf Geinze**, Inhaber Drogerie Rudolf Geinze in Mannheim, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung mit Beschluß des Gerichts vom 11. d. M. aufgehoben.  
Mannheim, den 15. April 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichtes: **Giesler.**

**Ö. 764.2 Nr. 5275. Bretten.**  
Die evangelische Zentralpfarrkasse, Abteilung Einsheim, in Einsheim hat beantragt, den Eigentümer des auf Gemarkung Nenzingen gelegenen Grundstücks, Gb.Nr. 112: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Schweinefäßen, mit Holzremise 9 a 55 qm Hofreite, 8 a 01 qm Hausgarten, im Lagerbuch Nenzingen auf den Namen der Gemeinde Nenzingen eingetragen, mit ihrem Rechte an dem Grundstück auszuschließen. Die oben bezeichnete Eigentümerin wird daher aufgefordert, in dem auf  
Freitag den 19. Juni 1908, vormittags 9 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgericht Bretten anberaumten Aufgebotsstermine ihre Rechte an dem Grundstück geltend zu machen, widrigenfalls gemäß § 927 B.G.B. die Ausschließung ihres Rechtes an dem oben erwähnten Grundstück erfolgen wird.  
Bretten, den 9. April 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichtes: **Went.**

**Ö. 840.2.1. Nr. 3664. Pforzheim.**  
Der Waldhüter Franz Anton Keiling in Erzingen hat beantragt, den verschollenen Goldschmied  
Johann Mehard Keiling,  
geboren am 30. Dezember 1837 in Erzingen, zuletzt wohnhaft in Erzingen, für tot zu erklären.  
Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf  
Mittwoch den 11. November 1908, vormittags 9 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgericht Pforzheim, Zimmer Nr. 19, anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.  
An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.  
Pforzheim, den 15. April 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichtes 3: **Lohrer.**

**Ö. 839. Nr. 4308. Mannheim.**  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Adler-Drogerie Rudolf Geinze**, Inhaber Drogerie Rudolf Geinze in Mannheim, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung mit Beschluß des Gerichts vom 11. d. M. aufgehoben.  
Mannheim, den 15. April 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichtes: **Giesler.**

**Ö. 839. Nr. 4308. Mannheim.**  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Adler-Drogerie Rudolf Geinze**, Inhaber Drogerie Rudolf Geinze in Mannheim, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung mit Beschluß des Gerichts vom 11. d. M. aufgehoben.  
Mannheim, den 15. April 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichtes: **Giesler.**

vor dem Amtsgerichte hier selbst, zweiter Stock, Zimmer Nr. 114.  
Mannheim, den 15. April 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichtes 14: **Giesler.**

**Vermischte Bekanntmachungen.**  
Zum Verkauf stehen etwa 40 000 Kilogramm alte Papiere. Die Bedingungen liegen im Zimmer 135 der Ober-Postdirektion auf, Bezug gegen 20 Pf. Angebote sind verschlossen, mit Aufschrift: „Angebot auf alte Papiere“, bis 8. Mai an die Ober-Postdirektion einzureichen. Eröffnung der Angebote am 8. Mai, 11 Uhr vormittags. Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
Karlsruhe (Baden), 14. April 1908.  
Kaiserliche Ober-Postdirektion.  
Geisler. D. 825.

**Wasserleitungsarbeiten.**  
Für den Bahnhof Thäingen ist die Ausführung einer Wasserleitung von 345 m Länge und zwar 170 lfd. m aus 100 mm und 175 lfd. m aus 75 mm weiten gußeisernen Grabarbeiten, nach Maßgabe der Verordnungen des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 zu betreiben.  
Die Pläne und Bedingungen liegen auf dem Dienstzimmer der unterzeichneten Behörde zu den üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf. Dasselbe können auch die Angebotsformulare zum Einreichen der Einzelpreise erhoben werden; eine Zufassung derselben nach auswärts findet nicht statt.  
Die Angebote sind vollständig ausgefüllt, ausgerechnet und unterschrieben bis spätestens Samstag den 2. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr, zu welcher Zeit auch die Bedingungenverhandlung stattfindet, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Wasserleitung Thäingen“ versehen, anzubringen.  
Zuschlagsfrist 14 Tage.  
Erzingen, den 8. April 1908.  
Großh. Bahnbauinspektion.

**Verkauf  
von Telegraphenstangen.**  
Wir haben öffentlich zu verkaufen: 215 Stück kranzierte Telegraphenstangen, 10 m lang, am Zopfende 25 cm stark.  
100 Stück kranzierte Telegraphenstangen 12 m lang, am Zopfende 25 cm stark.  
Zusammen in 10 Losen, das Los mit rund 10 Tonnen.  
Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Verkauf von Telegraphenstangen 1908“ versehen, spätestens  
Donnerstag den 30. April 1908, nachmittags 4 Uhr,  
bei uns einzureichen. D. 513.3  
Die Verkaufsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.  
Zuschlagsfrist drei Wochen.  
Nach erfolgtem Zuschlag.  
Karlsruhe, den 30. März 1908.  
Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

**Niederländisch-Badischer  
Güterverkehr.**  
Mit Gültigkeit vom 1. Mai 1908 wird die Station Bonndorf i. Schwarzwald in den Ausnahmetarif für Torfstreu und Torfmüll aufgenommen. D. 852  
Karlsruhe, den 18. April 1908.  
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

**Badisch-Schweizerischer  
Personenverkehr.**  
Der auf 1. Mai d. J. angekündigte neue Personentarif tritt erst auf 1. Juni d. J. in Kraft.  
Karlsruhe, den 16. April 1908.  
Großh. Generaldirektion